

02-02-2022

TAGBLATT-Redakteurin Renate Angstmann-Koch sprach mit Menschen, die vor 50 Jahren wegen der Extremistenbeschlüsse nicht Lehrer werden durften.

Ihrer entledigt

Gut, dass das TAGBLATT an den sogenannten Radikalenerlass gedacht hat, der schikanös und skandalös war. Er richtete sich an eine kleine Minderheit, die die Demokratie nie und nimmer in ihren Grundfesten demoliert hätte. Zumal diese Minderheit keine Gewaltabsichten hatte. Die Berufsverbote jedoch haben Lebensentwürfe zerstört, Existenzen finanziell vernichtet. (...)

Anfang der 80er Jahre, als Berufsverbote in der Bevölkerung nicht mehr angesagt waren und Baden-Württemberg die angebliche Lehrerschwemme erklärt hatte, wurden kritische Pädagoginnen und Pädagogen, die sich für Integrationsmodelle und für eine neue Art der Lernformen ausgesprochen hatten, im Lehramtsreferendariat einfach schlechter benotet als kuschelnde und Speichel schleckende Leute. Ohne aufsehenerregendes Berufsverbot hat sich das Land ihrer entledigt. Trotz Protesten von Schülerinnen und Schülern.

Hat sich seitdem etwas verändert? Noch immer müssen Menschen, die aktiv in Antifa-Gruppen arbeiten, beweisen, dass sie auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Ein faschistischer Björn Höcke ist immer noch ein verbeamteter Lehrer, auch wenn seine Lehrertätigkeit derzeit ruht, seine Rentenansprüche wachsen. Ein Jens Meier, rechtsradikales AfD-Mitglied und nicht mehr in den Bundestag gekommen, darf wieder in Sachsen als Richter tätig sein. Und das darf er mit der Absolution von Grünen, SPD und CDU.

Was soll man dazu noch sagen?
Monika Rabenhorst, Tübingen